

5 29. April 1849.



General-Versammlung

des

Wiener Kreuzer-Vereines.

Dieselbe fand am 28. März, Nachmittags um 4 Uhr, im Musikvereinssaale Statt.

Der Vorstand des Vereines, Herr Hofrath Doctor Güntner, eröffnete dieselbe mit einer kurzen Anrede, in welcher er die schwierige Stellung des Vereines während des abgelaufenen Jahres auseinandersetzte, und den Standpunkt bezeichnete, von welchem die erzielten Resultate beurtheilt werden müssen, um befriedigend aufgenommen zu werden.

Hierauf trug der Central-Director und General-Secretär J. B. Wallinger folgenden, im Namen der Direction und des Ausschusses verfaßten Rechenschaftsbericht vor:

Verehrte Versammlung!

Der in der ersten Generalversammlung am 21. Februar 1848 von Ihnen, meine Herren, gewählte Ausschuss hat sich bereits am 2. März des verflossenen Jahres versammelt, und aus seiner Mitte die Central-Direction, und aus dieser den Vorstand und den Vorstands-Stellvertreter gewählt.

Diese erwählte Central-Direction hat unverzüglich ihre Wirksamkeit begonnen, und ungeachtet der seit dem Monate März stattgefundenen Ereignisse, in deren Folge fast alle übrigen Vereine ihre Thätigkeit theils beschränkten, theils ganz einstellten, mit alleiniger Ausnahme der letzten Octobertage, bis heute ununterbrochen und unverdrossen die vorgeschriebenen wöchentlichen Sitzungen abgehalten.

Die Direction übernahm beim Beginne ihrer Laufbahn die Verpflichtung, der Oeffentlichkeit strenge Rechenschaft zu legen; sie glaubt sich schmeicheln zu können, das Beste des Vereines durch Benützung aller ihr zu Gebote gestandenen, durch die höchst ungünstigen Zeitverhältnisse jedoch leider sehr beeinträchtigten Hilfsquellen nach Möglichkeit gefördert zu haben.

Erlauben Sie, meine Herren, dem noch die Bemerkung beizufügen, daß es für die Direction keine leichte Aufgabe war, in der jüngst verflossenen drangvollen Periode, in Verfolgung der Vereinszwecke mit Muth und Energie auszuhalten, und so wenigstens ein Scherlein zum Wohle der leidenden Mitbürger beigetragen zu haben, da Größeres vor der Hand nicht zu erreichen war.

Was die Gebarung der leitenden Direction anbelangt, wurde vor Allem die Stadt mit den Vorstädten in 13 Bezirke eingetheilt, deren Geschäfte ordnungsmäßig gewählte Bezirks-Directoren und Comité-Mitglieder mit aufopfernder Hingebung besorgen.

Sowohl diese Bezirks-Directoren als auch die zum Austritte nach dem ersten Jahre bestimmten drei Central-Directoren, dann die betreffenden Geschäftsordnungen, die Bezirks-Instructionen erhielten von dem am 7. März dieses Jahres versammelten Ausschusse, nachdem derselbe bereits am 20. Mai und später am 7. October 1848 einberufen, durch die bekanntlich dazumal eingetretenen Ereignisse aber jedesmal an der Zusammenkunft verhindert worden war, die Bestätigung.

Für die Kanzleigeschäfte wurde ein Kanzlist mit monatlich 25 fl., und ein Kanzleidiener mit monatlich 15 fl. angestellt.

Die Central-Direction war ferner bemüht, bei Verwendung der Vereinsgel der so viel als möglich den statutenmäßigen Vorschriften nachzukommen. Mit nicht geringen Hindernissen hatte sie zu kämpfen. Ungeachtet des löblichen Zweckes unseres Vereines mußte sie doch die bittere Erfahrung des Entgegenstrebens so mancher, aus ganz irrigen Ansichten hervorgegangenen Gegner machen. Sie war daher in Anbetracht der für das Einkommen des Vereines sehr ungünstig einwirkenden Verhältnisse vorzugsweise darauf beschränkt, unverzinsliche Vorschüsse gegen geringe monatliche Abzahlungen zu bewilligen. Durch dieses Verfahren sollte die Wirksamkeit des geringen Stammvermögens erhöht werden, indem die jedesmalige Ausgabe an Vorschüssen wieder die Quelle einer künftigen Rückeinnahme bildete, was somit gleichsam eine doppelte Verwendung der vorgeschossenen Gelder gestattete, und daher auch mehrere unter anderen Modalitäten unmöglich zu berücksichtigende Bittsteller der Wohlthat, Geld ohne Zinsen zu beziehen, theilhaftig werden konnten. Jedoch auch zum Ankauf von Material, Werkzeugen u. s. w. wurden kleine Beträge ohne Rückzahlung bewilliget.

Was die Wirksamkeit anbelangt, welche der Punkt b des zweiten Statuten-Paragraphes vorschreibt, nämlich Arbeitsuchenden einen entsprechenden Erwerb zu verschaffen, und solche bis dahin mit dem nöthigsten Lebensunterhalte zu versehen, so war die Central-Direction leider wegen Mangels sich meldender Arbeitsgeber nicht in der Lage, dieselbe in die gewünschte Ausübung zu bringen.

Man hat demnach, wiewohl nur in selteneren Fällen, kleine Unterstützungen an sehr dürftige Vereinsmitglieder verabfolgt.

Sowohl die weibliche als auch die männliche Arbeitsanstalt hat der Lauf der Zeit von selbst außer Wirksamkeit gesetzt. Es soll einem günstigeren Momente aufbehalten bleiben, sie wieder ins Leben zu rufen.

Die in der männlichen Arbeitsanstalt angefertigten Körbe sind noch vorrätzig, und deren Verkauf für eine vortheilhaftere Gelegenheit bestimmt.

Die Erzeugnisse der weiblichen Anstalt wurden zu bestmöglichen Preisen veräußert. Ein Theil davon ist im Namen des Vereines dem Gemeinderathe für, während der Belagerung verunglückte Familien übergeben worden, worüber von demselben ein Dankeschreiben vorliegt.

Die Sammlungen für den Verein wurden ungeachtet der bestandenen vielfältigen Hindernisse, nach und nach, so viel und so weit es die außerordentlichen Umstände erlaubten, fortgesetzt, und sie liefern mit billiger Berücksichtigung so vieler entgegengetretener Hemmnisse durchaus kein ungünstiges Resultat.

Die Ratenzahlungen von gegebenen Vorschüssen wurden nach Möglichkeit gehörig geleistet.

(Nun referirte der Herr Kanzlei-Director und Rechnungsführer Perlep den unten im Auszuge angefügten, vom Ausschusse geprüften und richtig befundenen Gebarungsausweis.

Nach Vollendung dieses Vortrages setzte sodann der Herr General-Secretär den Rechenschaftsbericht weiter fort).

Außerdem wurde mehreren dürftigen Gewerbsleuten über Auftrag Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter Caroline, mittelst des Herrn Vorstandes, Hofrathes v. Güntner Waarenvorräthe abgenommen, und die Abnahme derselben durch die Herren Bezirks-Directoren bereitwilligst besorgt.

Die von der Central-Direction nachgesuchte Bewilligung zur Errichtung einer Copir-Anstalt wurde von der Landesregierung gegeben, sie konnte aber bisher nicht in Angriff genommen werden.

Wie sehr unser Verein selbst im Auslande die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, wollen Sie, meine Herren, aus dem folgenden, von James Schuhman aus Berlin an den Vorstand gerichteten Schreiben entnehmen:

Berlin am 28. August 1848.

Oranienb. Nr. 3.

Gehorsamste Zuschrift.

Die wichtigen Erfolge der Bestrebungen des Institutes „Kreuzer-Verein,“ haben mit Recht die Aufmerksamkeit, der Menschenfreunde auch im Auslande auf sich gezogen. Die Umstände haben auch hier in Berlin dazu hingedrängt mit verstärkter Kraft die hervorragende Aufgabe der Zeit: Unterstützung und Wiederaufhilfe des Gewerbs- und Handarbeiterstandes werththätig aufzunehmen, und mehrfache Vereine sind zu dem Zwecke ins Leben getreten.

Unterzeichneter, welcher diesem Gegenstande seine volle Aufmerksamkeit und Thätigkeit widmet, erwartet wichtige Belehrung aus näherer Kenntniß der Grundverfassung eines Institutes zu schöpfen, welches durch die Ergebnisse die Richtigkeit seiner Principe und Verfahrensart bewährt hat, und er zweifelt kaum, daß nach einem solchen erprobten Muster auch hier eine ähnliche Anstalt zum Heile der nothleidenden Menschheit und des Nationalwohles gegründet werden könne, worauf sein Absehen gerichtet ist.

In Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes hofft er deshalb keine Fehlbite zu thun, wenn er ganz ergebenst darum nachsucht:

Ein wohlthätiger Vorstand wolle ihm geneigtest einen Abdruck der Statuten, und wenn es seyn kann, auch sonstiger auf die Wirksamkeit des Kreuzer-Vereines Bezug habender Schriftstücke unter Kreuzband mittheilen. Der ich die Ehre habe, mit der vorzüglichsten Hochachtung zu verharren u. s. w.

Vorzügliches Verdienst um den Verein haben sich im Laufe dieses Jahres erworben: Der verehrte Herr Vorstand, Hofrath v. Güntner, durch Ueberlassung eines Locales zur Kanzlei, zu den Directions- und Ausschusssitzungen.

Herr Central-Director M. v. Rambach durch Uebernahme von Beiträgen für den Verein, und durch Ermäßigung der Druckgebühr für Vereins-Annoncen in der Wiener Zeitung.

Herr Wotypka, durch unentgeltliche Ueberlassung eines Locales für die bestandene männliche Arbeitsanstalt.

Herr Bezirks-Director und Professor Höbert, für unentgeltliche Papierlieferung.

Herr Bad-Inhaber Eggert, durch unentgeltliche Ueberlassung seines Buchhalters Franz Weiß, für das Kanzleigeschäft während der Zeit vom November 1848, bis Ende Februar 1849.

Auch kann die Central-Direction nicht unterlassen, das aufopfernde und verdienstvolle Wirken sämtlicher Herren Bezirks-Directoren rühmend anzuerkennen.

Möchte das Beispiel aller dieser Ehrenmänner recht viele Nachahmer finden, möchte die Ueberzeugung von der hohen Wichtigkeit des Zweckes unseres Vereines in den Herzen der Bemittelten immer tiefere Wurzeln fassen! Es handelt sich ja um nichts Geringeres, als demjenigen unserer Mitbürger emporzuhelfen, der durch seiner Hände Arbeit, durch Fleiß und Industrie sich sein Brot auf ehrliche Art verdienen will, durch unverschuldete Unglücksfälle aber mit seiner Familie am Rande des Verderbens steht, sehnlich nach einem Retter in der Noth umherblickt, und sonst wohl wuchernden Händen unrettbar verfallen würde. Die traurige Erfahrung lehrt es, daß derlei Gewerbsleute, um nur ein Beispiel anzuführen, für ein Darlehen von 50 fl. C. M. auf 8 Tage, 10 fl. C. M. Zinsen zahlen mußten. Wohl kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die bisherigen Kräfte des Vereines keineswegs im Verhältnisse zu der unermesslichen Noth und zu dem Elende stehen, das allenthalben herrscht, allein sollen wir dieserwegen auf halbem Wege umkehren, sollen wir an dem endlichen Gelingen, am besseren Gedeihen unseres Vorhabens verzweifeln?

Unser Zweck ist ein heiliger, über einer guten Sache waltet der Himmel. Er hat unseren Verein in der schwersten Prüfungszeit erhalten, er wird unsere Schritte auf der mühevollen Bahn fortlenken. Darum, meine Herren, Muth gefaßt! An rastlosem Eifer, an beharrlicher Ausdauer der Direction soll es auch in Zukunft nicht fehlen.

Aber Sie, meine Herren, müssen die Direction unterstützen, Sie müssen dazu ihre hilfreiche Hand, ohne die sie nichts vermag, ohne die sie nichts zu leisten im Stande ist, freundlich bieten.

Verbreiten Sie die Idee von dem edlen Ziele unseres Vereines, wann und wo Sie nur Gelegenheit dazu finden. Gewinnen Sie neue Mitglieder, kräftigen Sie dadurch die Mittel, dem durch Unglück tief gebeugten Gewerbsmanne empor zu helfen, der Segen des Schöpfers wird Sie durch das Bewußtseyn schon erfüllter Pflicht reichlich belohnen

Zunächst stellte der Herr Vorstand den Antrag wegen Einstellung der monatlichen Sammlungen pr. 4 kr., weil eine mehr als zweijährige Erfahrung zur Genüge lehrte, daß diese Art von Eincassirungen wegen der daraus theils von Mitgliedern, theils von den Vereinsammlern abgeleiteten Ansprüche durchaus nicht im Verhältnisse mit dem Erträgnisse derselben stehe.

Dieser Antrag ward einstimmig angenommen, und es wird somit der Punct b des vierten Statuten-Paragraphes in Zukunft lauten:

Die Beitragsleistung von mindestens jährlich 48 kr. C. M. in vierteljährigen, halbjährigen und ganzjährigen Raten, begründet die Mitgliedschaft. Schließlich wurde die Ergänzungswahl des Ausschusses, dann die Wahl von drei Rechnungs-Censoren und von zwei Herren zur Beglaubigung des Versammlungs-Protokolles vorgenommen. Bei der Ersteren sind die zum Austritte bestimmt gewesenen Ausschüsse neuerdings, und zu Ersatzmännern die Herren:

P. Frieß, Capitularpriester des Stiftes Schotten und suppl. Professor, Bimetal, k. k. Beamter, Vogel, Dr. der Medicin, Becher, Lithograph und Inhaber einer Steindruckerei, Schweigler, k. k. Beamter, Tausov Leopold Ritter v. Rosenthal, k. k. Hofmobilien-Inspector, Wrabel, k. k. Beamter, gewählt worden.

Zu Rechnungs-Censoren wurden die Herren Mannheimer, israel. Prediger, August v. Hofmannsthal und Gottlieb Brenner; zur Beglaubigung des Protokolles die Herren: Caspar Helm, Finanz-Ministerial-Concipist, und Franz Höbert, Professor, ernannt.

Befriedigt mit den Resultaten der gegebenen Rechenschaft, gingen die Herren Mitglieder des Vereines auseinander.

A u s w e i s

über die Empfänge und Ausgaben des Wiener Kreuzer-Vereines für die Zeit vom 21. Februar, bis Ende December 1848.

Empfänge.	Betrag in Conv. Münze.		Anmerkung.
	fl.	kr.	
An Beiträgen von Mitgliedern	3075	7	Die Unterstügungen pr. 352 fl. 58 kr. C. M. wurden an 34 und die Vorschüsse pr. 5516 fl. C. M. an 199 hilfsbedürftige Gewerbsleute ausbezahlt.
„ Interessen	75	37	
„ rückerlegten Vorschüssen	1110	20	
„ Einlagen aus der Sparcasse	3011	14	
„ Ertrag der Arbeitsanstalt	60	57	
Zusammen	7333	15	Vermögensstand des Vereines. 1. In der öfter. Sparcasse zu 4 2/3 2505 fl. 37 kr. 2. An barem Cassereste 137 „ 45 „ 3. An ausständigen Beiträgen von Mitgliedern 67 „ — „ 4. An Interessen 64 „ 57 „ 5. An einzuzahlenden Vorschüssen von den Gewerbsleuten 6417 „ 28 „ Zusammen 9192 fl. 47 kr.
Hiezu den mit 21. Februar 1848 verbliebenen barem Casserest pr.	706	6	
Summe aller Empfänge	8039	21	
Ausgaben.			
Auf Besoldungen	465	. .	
„ Unterstügungen an bedürftige Personen	352	58	
„ Vorschüsse für Gewerbsleute	5516	. .	
„ Kanzleierfordernisse	209	35	
An die Arbeitsanstalten	150	. .	
Auf Einlagen in die Sparcasse	1075	37	
„ verschiedene Auslagen für Druck- und Zeitungs-Einschaltungen	132	26	
Summe aller Ausgaben	7901	36	
Hiezu den mit Ende December 1848 verbliebenen barem Casserest pr.	137	45	
Summe dem Empfange gleich	8039	21	

Wien am 28. Februar 1849.

Mois Rakuschan,
Central- und Cassen-Director.

Johann Chimani,
Rechnungs-Oberrevident.

Güntner,
Vorstand.

August Verley,
Central- und Kanzleidirector als
Rechnungsführer.

Revidirt, dann mit dem Journal und Hauptbuch verglichen und richtig befunden.

Durch die von der Generalversammlung ernannten Censoren.

Von dem Ausschusse des Wiener Kreuzer-Vereines.

Wien am 3. April 1849.

Wien am 26. März 1849.

Mannheimer. Gottlieb Brenner. August v. Hofmannsthal.

Kiopeka. Nicarussi.

